

# **PORTFOLIOS IM GEOGRAPHIEUNTERRICHT**

**Barbara Cermak**  
**BAKIP Steyr**

Steyr 2004

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>ABSTRACT</b>	<b>3</b>
<b>1. Allgemeines über Portfolios</b>	<b>3</b>
1.1. Definition	3
1.2. Portfolio –die „Mappe“	3
1.3. Aktualität	4
1.4. Motive	4
<b>2. Portfolios in der Schule</b>	
2.1. Warum Portfolios in der Schule?	5
2.2. Wie kann ein Portfolio geführt werden?	5
2.3. Wie werden Portfolios in den Unterricht eingebaut?	5
2.4. Beurteilungskriterien	6
<b>3. Portfolios im Geographieunterricht</b>	<b>7</b>
3.1. Aufstellen von „Spielregeln“	7
3.2. Erfahrungen- Beobachtungen	7
3.3. Beispiele	10
<b>4. Auswertung des Feedback Bogens</b>	<b>11</b>
4.1. Ergebnisse	12
4.2. Interpretation	16
<b>5. Zukunft der Portfoliomethode</b>	<b>19</b>
<b>6. Literatur</b>	<b>20</b>
<b>7. Anhang</b>	<b>21</b>

# ABSTRACT

*Portfolios bieten eine alternative Form der Leistungsbeurteilung im Geographieunterricht.*

*Nach zweijähriger Erprobung wurden die Schüler/innen in Form eines Fragebogens um ein Feedback gebeten. Die Auswertung bot für mich zum Teil überraschende Ergebnisse, die ich in der nachfolgenden Ausführung vorstellen und erläutern möchte.*

## 1 ALLGEMEINES ÜBER PORTFOLIOS:

### 1.1. Definition:

Unter Portfolios versteht man die strukturierte Sammlung von Dokumenten und persönlichen Arbeiten unterschiedlicher Art über einen gewissen Zeitraum hinweg, die die Lernwege und Lernerfolge belegen.<sup>1</sup>

### 1.2. Portfolio – „die Mappe“

„Portfolio“ kommt aus dem Italienischen und bedeutet „Mappe, Geldtasche für Papiergeld“. Auf die Arbeit in der Schule übertragen bedeutet dies: Eine Sammlung von Schülerarbeiten, die der Schüler selbstständig und eigenverantwortlich erarbeitet und zusammengestellt hat. Es geht sozusagen um ein Sichtbarmachen von Lernspuren.<sup>2</sup>

### 1.3. Aktualität:

„Die Entwicklung von Portfolios entspricht einem aktuellen Bedürfnis in vielen Bildungssystemen. Man sucht nach Möglichkeiten in differenzierter Weise nachgefragte Teil-

---

<sup>1</sup> Parpan Marianne, Loretz Peter: Leitfaden: Führen eines Portfolios. Pädagogische Fachhochschule Graubünden . Chur 2003

<sup>2</sup> Sitte, Wolfgang Dr.: Beurteilungsversuch in der Gymnasium –Oberstufe homepage.univie.ac.at

kompetenzen zu dokumentieren und wenn möglich auch zu validieren.“<sup>3</sup> Das Europäische Sprachenportfolio ist ein Beispiel hierfür. Es wurden internationale Standards gesetzt um die Mobilität zu erleichtern. Im Portfolio nehmen die Schüler/innen sozusagen ihre Bildung oder ihre Kenntnisse mit.

#### **1.4. Motive:**

Angesichts der ständig wachsenden Ausbildungs- und Berufsmobilität war die Schaffung von Transparenz über Qualifikationen der Einzelnen notwendig geworden. Es gibt auch sonst eine gewisse Tendenz zur Erweiterung und Versachlichung von Beurteilungsformen. Dazu kommt noch, dass der Stellenwert des autonomen Lernens auch in der Schule zunimmt, was mit den Anforderungen der modernen Wirtschaft begründet wird.

---

<sup>3</sup> Stichwörter zum Europäischen Portfolio der Sprachen, [http://www.learnline.nrw.de/angebote/portfolio/info/seite\\_p.html](http://www.learnline.nrw.de/angebote/portfolio/info/seite_p.html)

## **2 PORTFOLIOS IN DER SCHULE:**

### **2.1. Warum Portfolios in der Schule?**

Portfolios bieten eine andere, abwechslungsreichere Möglichkeit der Leistungskontrolle gegenüber den herkömmlichen mündlichen Wiederholungen oder schriftlichen Arbeiten. Diese Form des Arbeitens fördert die Eigenständigkeit. Sie bedient sich der Freude an der Selbstpräsentation und fordert Reflexion. Der große Vorteil liegt darin, dass es sich bei einem Portfolio nicht nur um eine Kontrollmethode handelt, sondern dass es auch eine für die Schüler/innen ersichtliche Leistungsentwicklung darstellt. Es macht den Unterricht bis zu einem gewissen Grad einsehbar und zeigt ein Produkt.

### **2.2. Wie kann ein Portfolio geführt werden?**

- in einem Unterrichtsfach – z.B. Geographie
- fächerübergreifend – z.B.: Geographie – Biologie – Physik
- gemäß der Schwerpunktsetzung der Schule z.B.: Praxisberichte, Reflexionen
- als Dokument einer berufsspezifischen Ausbildung  
z.B.: Leistungsmappe für Absolventen/innen der Bakip Steyr.

### **2.3. Wie werden Portfolios in den Unterricht eingebaut ?**

Portfolios lagern nicht nur bei ihren Verfasser/innen, sondern kommen auch im Unterricht zum Einsatz.

Sie dienen als Grundlage zur Unterrichtsplanung. Die Eigenleistungen der Schüler/innen bilden eine sinnvolle Ergänzung zum Unterricht. Wird den Schüler/innen die Möglichkeit, ihre Arbeiten vor der Klasse zu präsentieren, gegeben, so kann man damit die Wertschätzung dieser Zusatzleistung zum Ausdruck bringen.

Die Rolle der Lehrerkraft als Lernbegleiter und Lernbetreuer wird dadurch gefördert. Der Einbau von Portfolios ermöglicht auch die Erarbeitung eines Themas in Lernschritten und bringt ein Mehr an Eigenverantwortung, Mündigkeit und auch Autonomie. Das Portfolio bildet die Basis für lebensbegleitendes Lernen.

## **2.4. Beurteilungskriterien:**

- Art der Verarbeitung des Unterrichtsstoffes
- Umfang und Qualität der eigenen Arbeiten
- Grad der Selbstständigkeit der Auseinandersetzung mit den behandelten Themen
- Medienkompetenz: Erfassen, Auswählen, Systematisieren, Darstellen des Sachgebietes
- gestalterische Fertigkeiten bei der Aufbereitung des Themas
- erkennbare Lernfortschritte des Schülers

## **3 PORTFOLIOS IM GEOGRAPHIEUNTERRICHT**

Schüler/innen bringen gerne Bücher, Fachzeitschriften, eigene Internetrecherchen mit in den Unterricht oder berichten über Fernsehreportagen oder Dokumentationen. Diese Tatsache und das Angebot, bei der Mitarbeit bei IMST<sup>2</sup> neue Lehr und Lernformen zu untersuchen und erproben, waren für mich der Anreiz, die Schüler/innen zum Führen eines Portfolios – einer Eigenleistungsmappe – zu bewegen bzw. zu begeistern. Ich stieg mit meinem Projekt im Oktober 2003 im Zuge von IMST<sup>2</sup> S3 „Lehr – und Lernprozesse“ ein. Die Klasse war bereits eine IMST<sup>2</sup> Klasse in Mathematik.

### **3.1. Aufstellen von „Spielregeln“:**

Um die Eigenleistungen auch in die Geographienote einfließen lassen zu können, sollte nun von den Schüler/innen eine eigene Mappe geführt werden. Im ersten Jahr stand die Freiwilligkeit im Vordergrund, d.h. die Schüler/innen hatten Gestaltungsfreiraum, sie konnten sich aussuchen, wann und zu welchem Unterrichtsthema sie Recherchen anstellen wollten.

Drei Punkte mussten jedoch beachtet werden:

- die Recherche musste ca. drei Seiten umfassen
- die Quelle musste zitiert werden
- für die Erlangung der besseren Note bei Zwischennoten zu Schulschluss war die Vorlage von fünf solcher Arbeiten notwendig.

### **3.2. Erfahrungen- Beobachtungen**

Vorteile, die ich beobachten konnte:

- Schüler/innen, die sich nicht so sehr in den Unterricht einbrachten oder bei schriftlichen Wiederholungen schlecht abschnitten, nahmen dieses Angebot verstärkt in Anspruch.

- Der Anreiz, sich die Note ohne großen zeitlichen Druck verbessern zu können, war für viele eine Motivation.

Häufig konnte ich aber auch folgende problematische Punkte feststellen:

- Schüler/innen waren nicht sehr kritisch, was die Qualität ihrer Berichte und Recherchen betraf.
- Die Arbeiten wurden teilweise bloß ausgedruckt oder aus Büchern kopiert und nicht durchgelesen.
- Bei genauerer Befragung konnten Schüler/innen den Inhalt nur teilweise oder überhaupt nicht wiedergeben
- Die Form und Gestaltung der Arbeiten reichte von sorgfältiger Ausarbeitung und schönem Layout bis zum bloßen Internetausdruck.

Aufgrund dieser Nachteile beschloss ich im darauf folgenden Schuljahr das System zu verbessern.

Nach einer formlosen Schüler/innenbefragung gegen Ende des Schuljahres 02/03 entschieden sich die Schüler/innen für die Fortführung der Portfolios, einige konnten sogar neu für das Projekt gewonnen werden. Weiters äußerten die Schüler/innen den Wunsch nach verstärkter Einbeziehung der Eigenleistungen in die Note. So wurden für das neue Schuljahr neue Regeln festgesetzt:

- Die Mitarbeit an diesem Projekt war nach wie vor freiwillig, wurde von mir jedoch sehr empfohlen.
- Um sich die Note um einen Grad verbessern zu können, waren 8 Berichte für das 1.Semester und 6 Berichte für das 2.Semester (aufgrund der Kürze) notwendig.
- Die Berichte sollten 3-5 bedruckte Seiten umfassen und zu den Unterrichtsthemen passen.
- Gefordert war auch eine ordentliche Quellenangabe sowie
- ein mindestens 10 Zeilen umfassender Kommentar über den Inhalt, die Qualität und die Aufmachung des Berichtes.



- Die Schüler/innen mussten auch in der Lage sein, der Klasse kurz über ihre Eigenleistungen zu berichten. Der geforderte kurze Kommentar sollte ihnen dabei helfen.

Durch die Möglichkeit, die Eigenleistungen jederzeit in den Unterricht einfließen lassen zu können, reduzierte sich meine Mehrarbeit, die durch das Durchlesen der Berichte entstanden war.

Nach einem Monat waren bereits die Auswirkungen dieser etwas strengeren Regeln zu bemerken. Nachdem einige Berichte aufgrund der fehlenden Kommentare bzw. mangelnder Kenntnis über deren Inhalt nicht in das Beurteilungsschema aufgenommen worden waren, „sprangen“ einige Schüler/innen ab. Sie beriefen sich auf die Freiwilligkeit und Gestaltungsfreiheit und wollten die Portfolios unter diesen strengen Regeln nicht mehr weiterführen.

Trotz dieser Tatsache wurden die strengeren Regeln beibehalten, da es mir um kritisches, eigenständiges und genaues Arbeiten ging. Die Schüler/innen sollten sich nicht lediglich durch das Herunterladen von Internetseiten bzw. das Kopieren von Buchseiten die Note verbessern können. Außerdem sollte eine ordentliche Leistung als Rechtfertigung für die bessere Note gegeben sein, um eine gewisse Transparenz der Notengebung zu wahren.

### 3.3. Beispiele:



#### PORTFOLIO ZUM THEMA:

- Industrielle Revolution
- Industrie allg.
- Manufakturen
- Erfindungen, wie
  - das Spinnrad
  - die Dampfmaschinen  
u. v. m.!

Mitschriften  
aus Filmen

- Wetter
- Die Atmosphäre ...
- Klimaklassifikation

#### Vulkane (vom Indus)

##### Amrika und westl. Pazifik

- Mount St. Helens (Washington, USA)
- Cinder Lake (Oregon, USA)
- Kilauea (Hawaii, USA)
- Soufriere Hills (Montserrat, GB)

##### Europa und Afrika

- Vesuv (Italien)
- Santorini (Griechenland)
- Azenor (Portugal)
- Eba Ale (Äthiopien)
- Ol Doinyo Lengai (Tanzania)
- Piton de la Fournaise (La Réunion, F.)

##### Asien und westl. Pazifik

- Kamtschka (Rußland)
- Sakurajima (Japan)
- Ujumu u. andere (Vanuatu)

#### PORTFOLIO:

Ich habe meine Postkarten aus einem  
multimedialen Leikon.  
Zum Thema Wirtschaft habe ich verschiedene  
gesucht und zusammengefasst.

z.B.: Wirtschafts - wachstum - wachst - wachst - wachst -  
kreislauf - politik - erdung  
Rohstoffe, Index, Industriezweige  
primär - sekundär - sekundär Produkte u. v. m.

Drei Seiten habe ich mit kleinen Zeichnungen  
gut verstanden.

## 4. Auswertung des Feedback Bogens über Portfolios

Die Einführung des Portfolios wurde in folgenden Stufen vorgenommen:

1.Jahr Freiwilligkeit steht im Vordergrund

2.Jahr Aufstellung formaler Kriterien

3.Jahr (Schuljahr 2004/05) alle Schüler/innen sollen ein Portfolio führen

(Bemerkung: Ich würde diesen Zeitraum in Zukunft kürzer wählen.)

Da es nach der Bekanntgabe meiner Pläne für die 3.Klasse heftige Diskussionen über Freiwilligkeit und Verpflichtung gab, beschloss ich ein anonymes Feedback durchzuführen.

Ich bat die Schüler/innen einen von mir zusammengestellten Fragebogen auszufüllen.

## 4.1. Ergebnisse:

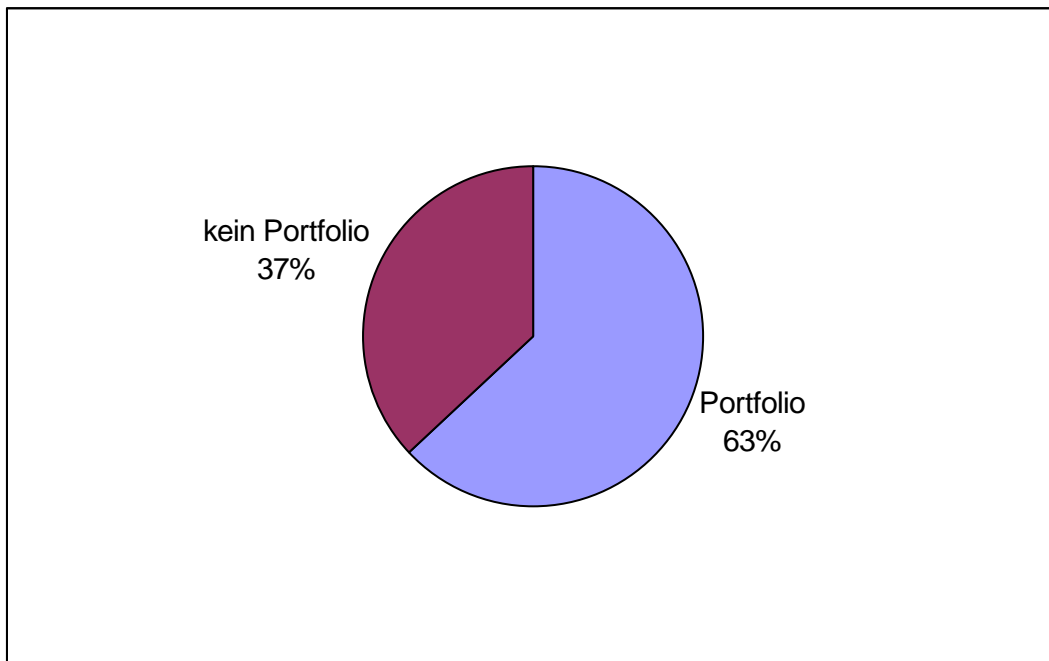
Diese Befragung wurde Mitte Juni dieses Schuljahrs 2003/2004 durchgeführt:

20 Schüler/innen

19 Schüler/innen haben den Fragebogen ausgefüllt

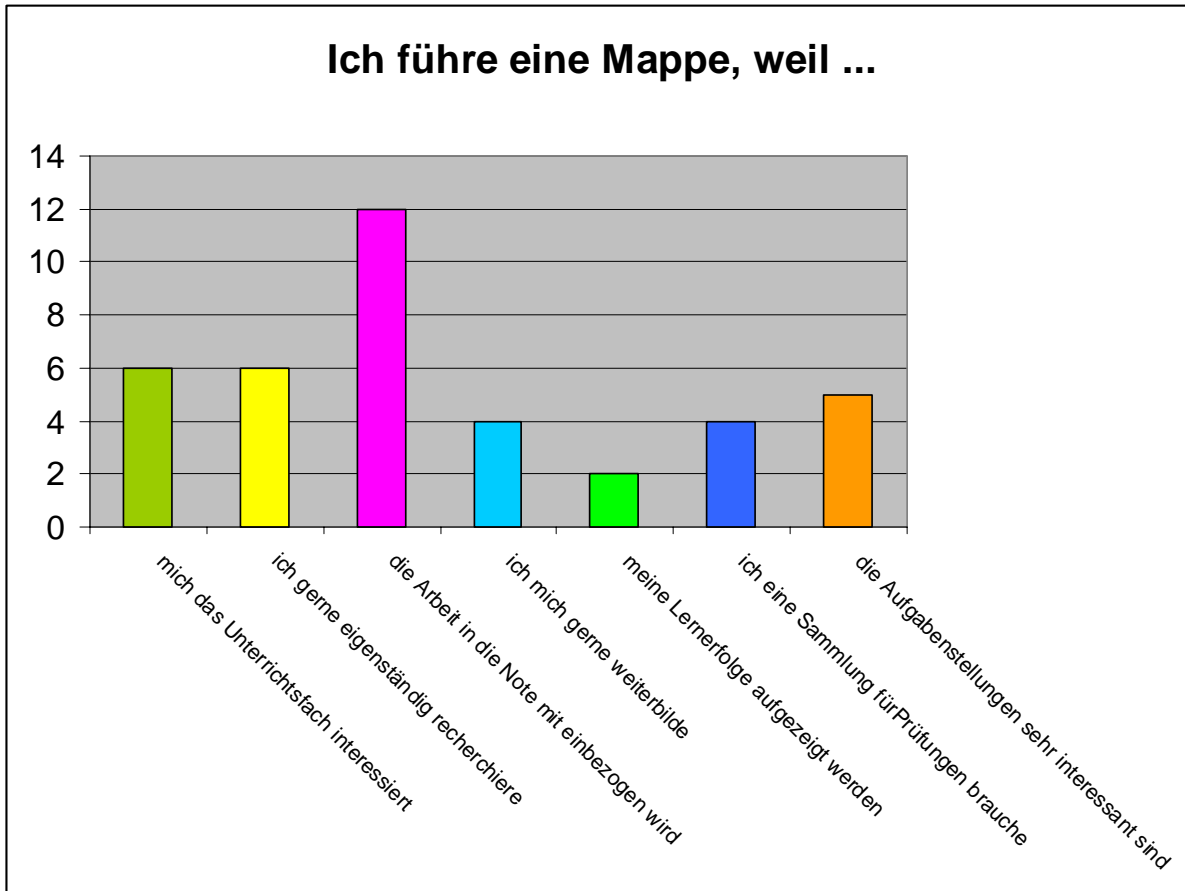
**1. Frage:** Ich führe eine ELM                    ja                    nein

12 ja, 7 nein

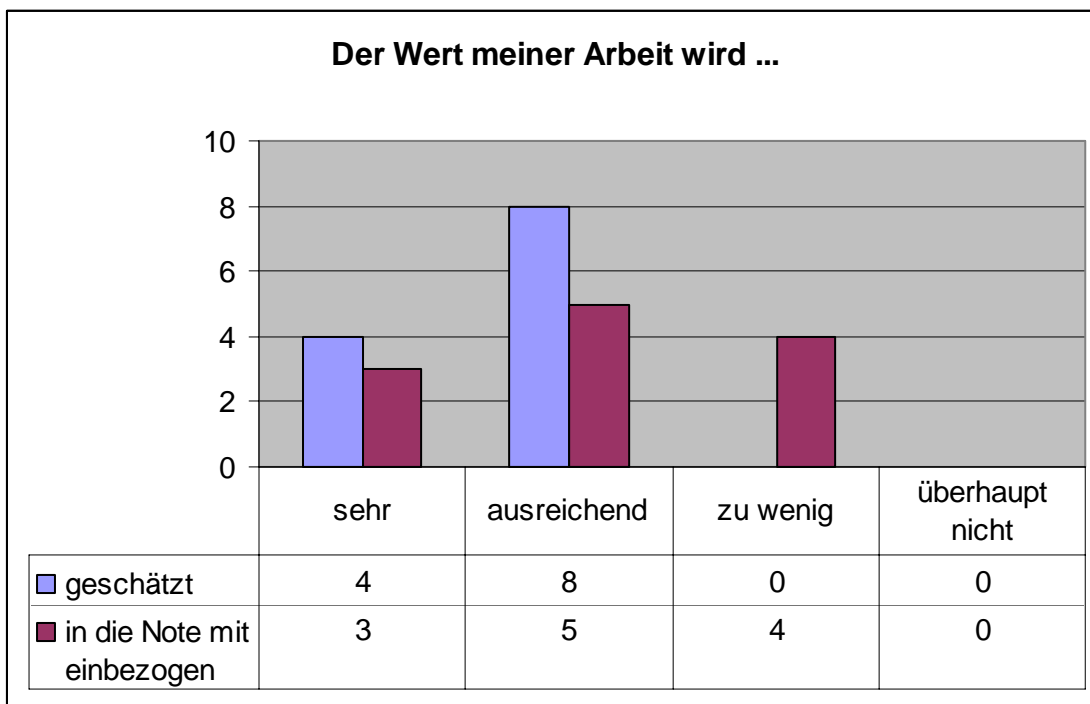


Diejenigen, die mit ja geantwortet hatten, konnten Frage 2 und 3 auslassen und mit Frage 4 weitermachen.

**4. Frage:**



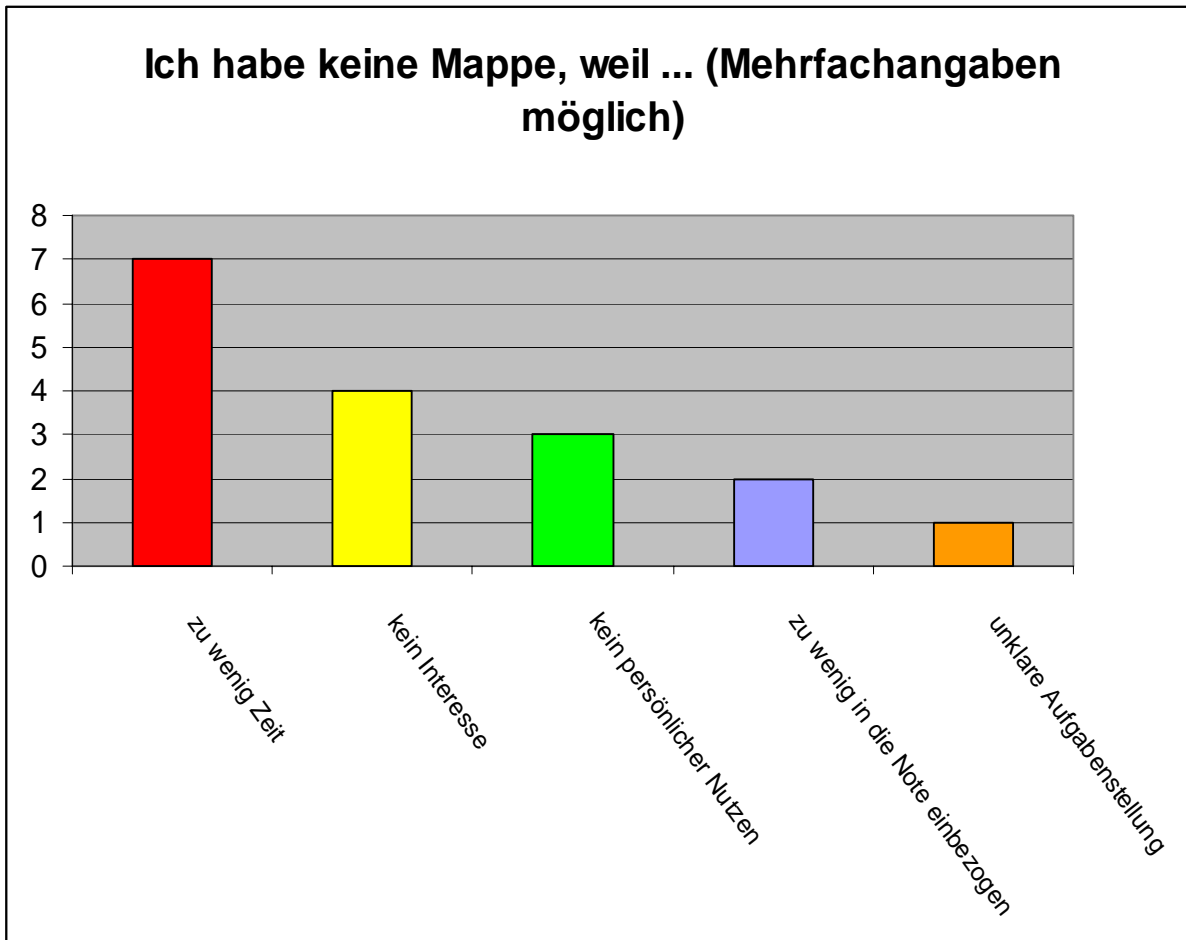
**5. Frage:**



Diejenigen, die kein Portfolio führen:

1. Frage: 7 nein

2. Frage:

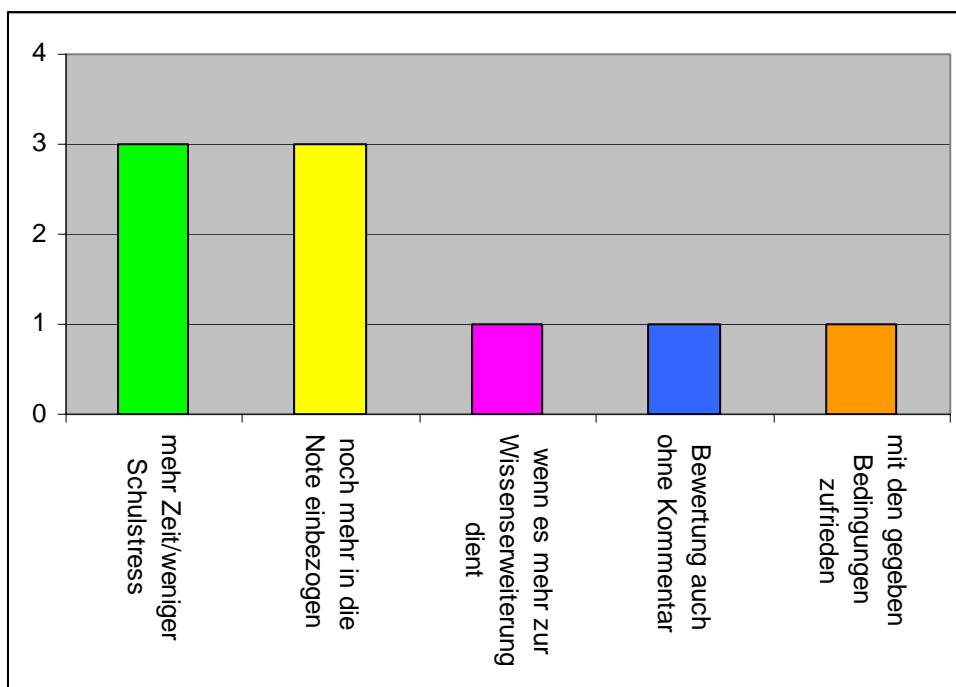


### 3. Frage:

Ich würde gerne ein Portfolio führen, wenn ja, unter welchen Bedingungen:

6 ja, 1 nein

Von den 7 Schüler/innen würden 6 ein Portfolio unter folgenden Bedingungen führen:



Ein/e Schüler/in möchte unter keinen Umständen ein Portfolio führen und gibt bis auf einen alle angeführten Gründe an. Dass ein Portfolio zu wenig in die Note mit einbezogen wird, findet er/sie allerdings nicht.

## **4.2. Interpretation der Ergebnisse:**

Für mich war sehr erfreulich, dass bis auf eine erkrankte Schülerin alle bereitwillig und auch gewissenhaft den Feedbackbogen ausgefüllt hatten.

- **Zeitaufwand**

Zeit erscheint mir als ein nicht zu unterschätzender Faktor.

Obwohl sich die Schüler/innen die Zeit im Vergleich zu schriftlichen Arbeiten, Referaten oder Wiederholungen frei einteilen können, kommen sie damit häufig trotzdem nicht zu recht. Der Schulstress sei zu groß, es gäbe zu viele andere Vorbereitungen usw. sind gängige Ausreden.

Man sollte bereits im 1. Jahr dieses Projekts dieser Tatsache mehr Augenmerk schenken und den Schüler/innen mehr Hilfestellung und Ratschläge bezüglich der Zeiteinteilung geben. Mir erscheint der Vorteil der freien Zeiteinteilung bei der Führung von Portfolios, wobei man auch den Arbeitsaufwand und die Termine in anderen Fächern berücksichtigen kann, als sehr wichtig.

Zeitpläne erstellen können, eigenständig einschätzen zu können, was wann leistbar ist und kritisch zu sein, sind Schlüsselqualifikationen für das spätere Berufsleben. Ich habe den Schüler/innen daher als Hilfe Kopien eines Jahresarbeitsplanes gegeben, der nicht nur die Schwerpunkte des 1. Schuljahres sondern auch die zu beherrschenden Grundkenntnisse und fächerübergreifenden Querverbindungen aufzeigte. Dies sollte den Schüler/innen bei der Planung und Anzahl der benötigten Berichte helfen. Da das nicht ganz so funktioniert hat, habe ich mir hier für nächstes Schuljahr eine strengere Fortschrittskontrolle vorgenommen.

Für mich bedeutet dieses Projekt ebenfalls ein Mehr an Zeitaufwand. Nicht immer können die Portfolios im Unterricht besprochen oder kontrolliert werden. Ich habe dann die Mappen abgesammelt und zu Hause durchgelesen.



- **Eigenständige Recherche:**

Die Erfahrungen haben mir gezeigt, dass eine kurze Einführung über Information und Recherche unter besonderer Berücksichtigung des Internets notwendig wäre. Insbesondere war unreflektiertes „Abkupfern“ von Internetseiten an der Tagesordnung. Außerdem musste ich immer wieder betonen, dass es außer dem Internet auch noch andere Informationsquellen, wie Tageszeitungen, Lexika, Fachzeitschriften, Fernsehdokumentationen u. ä. gibt.

- **Umgang mit Texten:**

Große Schwierigkeiten bereitete anfangs vielen Schüler/innen der Umgang mit Texten, vor allem mit wirtschaftlichen Texten.(Literaturhinweis im Anhang) Ich hatte hier offenbar zu viel vorausgesetzt. Eine engere Zusammenarbeit mit der Deutschlehrkraft wäre hier sicherlich von Nutzen. Um dies zu verbessern übten wir an Hand von Texten aus dem Schulbuch, Zeitungsartikeln oder Berichten aus Fachzeitschriften. Anschließend versuchten wir kurze Kommentare zu verfassen. Das Schreiben von Kommentaren fiel vielen Schüler/innen nicht leicht und der verpflichtende Kommentar im Anschluss an die Berichte wurde auch im Feedbackbogen bei vielen Schüler/innen in einer Zusatzbemerkung als negativ angeführt und anschließend heftig diskutiert.

Ich erachte diese kurzen Kommentare jedoch als sehr wichtig, da sich dadurch die Schüler/innen intensiv mit ihrer Recherche, ihren Berichten befassen müssen. Sie erzieht die Schüler/innen zum kritischen Umgang mit Medien. Er/Sie lernt dabei, dass nicht alles was aus dem Internet kommt, hundertprozentig stimmen muss, dass nicht alles was in der Zeitung steht, bedenkenlos übernommen werden kann. Die Schüler/innen sollen die dargebotene Information auch kritisch hinterfragen und verschiedene Medien vergleichen. (z. B: Berichte über ein Vorkommnis in verschiedenen Tageszeitungen vergleichen, Fernsehen und Tageszeitung, – kann zu interessanten und spannenden Diskussionen führen; schon erprobt mit dem Thema Kernkraftwerke)

Diese Medienkompetenz erachte ich für sehr wichtig. Was mein Projekt betrifft, so habe ich hier mein Ziel noch nicht erreicht.

- **Miteinbeziehung in die Note**

Dies war natürlich für alle Beteiligten der Hauptgrund ein Portfolio zu führen. Je strenger und genauer die Regeln jedoch waren, desto geringer war die Motivation.

Ein Portfolio ist jedoch eine Leistungsmappe, die Lernfortschritte aufzeigen soll und nicht ein Sammelsurium von irgendwo gefundenen, ausgeschnittenen Berichten. Wenn Portfolios mit in die Note einbezogen werden sollen, so müssen sie auch genauso wie Tests oder Schularbeiten Lernfortschritte aufzeigen, sowie die Fähigkeit, auch schwierigere Aufgaben logisch lösen zu können. (z.B: Wirtschaftsdaten in Diagramme umsetzen, Bevölkerungsdiagramme schriftlich interpretieren können, uvm) Eine standardisierte Form so wie bei den Europäischen Sprachenportfolios gibt es für die naturwissenschaftlichen Fächer nicht. Ich erachte es auch als nicht für notwendig.

Was mich enttäuscht hat, war, dass nur Wenigen der persönliche Nutzen als wichtig erschien. Auch die Tatsache, dass mit dem Führen eines Portfolios die Lernerfolge aufgezeigt werden, erschien nur zweien als wichtig.

Die Mehrheit der Schüler/innen die ein Portfolio führen, finden, dass ihre Arbeit ausreichend geschätzt wird. Ich habe dies durch Aktionen wie Präsentationen bei Elternabenden oder am Tag der offenen Tür verstärkt. Das Angebot, kleine Referate über die angestellten Recherchen zu halten oder Präsentationen über gesammelte Zeitungsberichte zu einem speziellen Thema oder eine selbst erstellte Powerpointpräsentation zu halten, wurde gerne in Anspruch genommen, zu meiner Überraschung nicht immer nur, um sich seine Arbeitsnote zu verbessern.

- **Gestaltung und Form der Arbeit**

Zum Teil wurden sehr ansprechende Arbeiten vorgelegt. Die Gestaltung und Systematisierung der Arbeiten kann jedoch noch verbessert werden.

- **Quellenangaben:**

Ein weiteres Problem ist die Angabe der Bezugsquelle. Die Aussage "Das hab ich im Google gefunden!" hat mich dazu veranlasst, die genaue Quellenangabe als Muss in mein Beurteilungsschema aufzunehmen. Es bedurfte einiger intensiven Erklärungen, dass hier

eine gewisse Nachvollziehbarkeit auch für andere Leser (Mitschüler/innen) gegeben sein muss.

Das Lernen der Technik des Zitierens sollte nicht nur auf die Maturaklasse beschränkt sein.

## **5. Zukunft der Portfoliomethode**

Portfolios entsprechen den aktuellen Bedürfnissen unserer heutigen Zeit und sind von großem erzieherischem Wert. In unserer von modernen Medien überfluteten Gesellschaft sehe ich meine Rolle als Lehrerin darin, der Jugend zu helfen, die Flut an Information zu sichten, kritisch zu beurteilen und für ihre Bedürfnisse gezielt auszuwählen.

Die Portfoliomethode ist sehr geeignet diesen Lernprozess zu fördern, da sie vielen Bildungsanforderungen gerecht wird. Für mich stellt sich allerdings die Frage, ob dies in Zukunft weiterhin auf freiwilliger Basis geschehen soll oder ob nicht Portfolios verpflichtend eingeführt werden sollen. Eine hitzige Diskussion in meiner Klasse brachte diesbezüglich keinen gemeinsamen Nenner. Als Gründe gegen eine verpflichtende Einführung gaben die Schüler/innen Motivationsverlust und Arbeitsdruck an. Die „Faulen“ würden dann zum Beispiel einfach von den anderen kopieren usw.

Portfolios sind und haben Zukunft. Ihr Einsatz bringt aber auch neue methodische und didaktische Herausforderungen für Lehrer/innen und Schüler/innen mit sich. Eine der zukünftigen Hauptaufgaben beim Portfolioeinsatz im Unterricht wird zweifellos die Entwicklung und ständige Verfeinerung eines spezifischen methodischen und didaktischen Instrumentariums durch die Lehrkraft sein. Ich persönlich werde in diesem Sinne die Portfoliomethode weiterhin als festen Bestandteil in meinem Unterricht einbauen .

## 6. Literatur

BRUNNER, Ilse, SCHMIDINGER Elfriede: Gerechtere Beurteilung - Portfolio: die Alternative für die Grundschulpraxis, Veritas Verlag

BRUNNER, Ilse, SCHMIDINGER E.: Portfolio – ein erweitertes Konzept der Leistungsbeurteilung. In: Erziehung Erziehung und Unterricht Dez.10/97, S.1072 -1086

[educa.ch](http://educa.ch) - **Definition**  
[www.educa.ch/dyn/97365.htm](http://www.educa.ch/dyn/97365.htm) -

JABORNEGG, Daniel (2004). *Der Portfolio-Ansatz in der Schülerbeurteilung der USA und seine Bedeutung für die Schülerbeurteilung in der neuen kaufmännischen Grundausbildung (NKG). Universität St. Gallen, Dissertation Nr. 2883.* Elektronisch publiziert:  
[www.unisg.ch/www/edis.nsf/wwwDisplayIdentifizier/2883](http://www.unisg.ch/www/edis.nsf/wwwDisplayIdentifizier/2883)

JABORNEGG, D. (Lern-) Portfolios –eine alternative Prüfungsform?aus: Hochschuldidaktik über Mittag, Institut für Wirtschaftspädagogik, Universität St.Gallen, April 2004

[Portfolio - Beurteilungsversuch in der Gymnasium - Oberstufe in ...](http://homepage.univie.ac.at/Christian.Sitte/FD/portfolio.htm)  
[homepage.univie.ac.at/Christian.Sitte/FD/portfolio.htm](http://homepage.univie.ac.at/Christian.Sitte/FD/portfolio.htm) –

[Portfolio - Englisch Lernen](http://www.englisch-hilfen.de/portfolio/portfolio.htm) [www.englisch-hilfen.de/portfolio/portfolio.htm](http://www.englisch-hilfen.de/portfolio/portfolio.htm) -

[Portfoliobeurteilung in Geographie und Wirtschaftskunde Gymnasium ...](http://homepage.univie.ac.at/Christian.Sitte/FD/artikel/portfoliobeurteilung_in_geographie.htm)  
[homepage.univie.ac.at/Christian.Sitte/  
FD/artikel/portfoliobeurteilung\\_in\\_geographie.htm](http://homepage.univie.ac.at/Christian.Sitte/FD/artikel/portfoliobeurteilung_in_geographie.htm) –

[Portfolio - Geographie// Geographie...](http://www.schlosswagrain.asn-linz.ac.at/notebook/portfolio/kron/faecher/geographie/erdoel)  
[www.schlosswagrain.asn-linz.ac.at/notebook/portfolio/kron/faecher/geographie/erdoel](http://www.schlosswagrain.asn-linz.ac.at/notebook/portfolio/kron/faecher/geographie/erdoel)

[Sprachenportfolio](http://www.sprachenportfolio.ch) [www.sprachenportfolio.ch](http://www.sprachenportfolio.ch)

[Lernergebnissammlung – Portfolio](http://arge.stvg.at/arge.nsf/0/193e7b3321970937c1256a91004bb78b/$FILE/Lernergebnissammlung-Portfolio.PDF)

[arge.stvg.at/arge.nsf/0/193e7b3321970937c1256a91004bb78b/\\$FI-  
LE/Lernergebnissammlung-Portfolio.PDF](http://arge.stvg.at/arge.nsf/0/193e7b3321970937c1256a91004bb78b/$FILE/Lernergebnissammlung-Portfolio.PDF) -

[PDF\] Portfolio: Was ist das eigentlich? 5 Fragen an Dr. Ilse Brunner](http://www.rpi-virtuell.de/workspace/users/3566/Interviews/Portfolio.pdf)

[www.rpi-virtuell.de/workspace/users/3566/Interviews/Portfolio.pdf](http://www.rpi-virtuell.de/workspace/users/3566/Interviews/Portfolio.pdf) -

[http://www.learn-line.nrw.de/angebote/portfolio/info/seite\\_p.html](http://www.learn-line.nrw.de/angebote/portfolio/info/seite_p.html)

## 7. Anhang:

Kommentare aus den Portfolios der Schüler/innen

Adresse: <http://de.wikipedia.org/wiki/Entwicklungsland>

Kommentar:

Diese Seite ist sehr gut aufgebaut. Zuerst wird das Wort Entwicklungsland genau erklärt. Dann werden die Kennzeichen genannt und übersichtlich aufgelistet. Der Begriff "Entwicklungsland" wird kritisiert und es wird erklärt, warum es problematisch ist, diesen Begriff anzuwenden. Nur wird nochmals über die Probleme v. Entwicklungsländern erzählt und es werden die Ursachen d. Unterentwicklung genau, aber kurz, zusammen gefasst. Nur (finde ich persönlich, sehr interessant) wurden 5 Länder, die als Entwicklungsländer gelten, beschrieben (Steuerlichkeit, Einkommen, vor- od. Rückschritt d. Entwicklung).  
Also, die Seite ist gut gegliedert, interessant, vielseitig, bietet viele neue Informationen, übersichtlich, systematisch aufgebaut.  
Eine sehr gute, empfehlenswerte Seite.

Die Internetseite war sehr informativ & übersichtlich.  
Die einzelnen Punkte waren in Reihenfolge aufgelistet und mit einem Link versehen.  
Der Text ist leicht verständlich und gut zu lesen!

😊😊😊😊😊😊

Die Internetseite war nicht sehr übersichtlich, ich habe lange gebraucht um etwas zu finden 😞

Die Website gefiel mir sehr gut. Da alles genau beschrieben ist und man dies auch versteht. Man bekommt einen genauen Überblick über die russische Föderation.

Der Bericht über Tschernobyl ist sehr interessant geschrieben. Man erfährt Fakten über das Atomkraftwerk und man erfährt auch die Dinge die jetzt noch aktuell sind. Diese Website werde ich bestimmt noch öfter anschauen, da die neuesten Informationen über Russland beinhaltet.

- ⇒ gut gegliedert
- ⇒ übersichtlich
- ⇒ blaugedruckt: kann man genau ablesen
- ⇒ rot gedruckt: hat man schon angeschaut (abgefragt)
- ⇒ Note: 1-2